

Der (fast) weiße Sperber (*Accipiter nisus*) von Speyer und Umgebung

von Manfred NIEHUIS, Brigitte BEHNKE, Dieter und Ute HOFFMANN,
Christoph KOHLER und Ruprecht MOSER

Inhaltsübersicht

- 1 Einleitung
- 2 Beobachtungen
- 3 Diskussion
- 4 Dank
- 5 Literatur

1 Einleitung

Im Winter hielt sich im Bereich Speyer und Umg. ein fast vollständig weißer kleiner Greifvogel auf, der Aufmerksamkeit erregte. Durch Vermittlung der Herren Thomas DOLICH, Dieter HOFFMANN und Jürgen WALTER erreichten Beobachtungen und Fotos den Schriftleiter (M. N.) und Erstautor. Daraus entstand die vorliegende Publikation. Auch wenn die Vogelart per se keine Seltenheit darstellt, fällt der dokumentierte Greifvogel durch seine Gefiederfärbung doch deutlich aus dem Rahmen. Zudem ermöglichte dieses Merkmal Beobachtungen zu Verweildauer und Aktionsradius.



Abb. 1 u. 2: Sperber (*Accipiter nisus*) über der Voliere für Kanarienvögel in Römerberg (Heiligenstein). Foto: R. MOSER.



Abb. 3 u. 4: Sperber (*Accipiter nisus*) kröpfend auf geschlagener Türkentaube (*Streptopelia decaocto*). 22. Januar 2022, Speyer-Süd. Fotos: Brigitte BEHNKE.

2 Beobachtungen

Am 17. und am 18. November 2021 stellte Herr MOSER in Heiligenstein, Ortsteil von Römerberg, Rhein-Pfalz-Kreis, an seiner Voliere, in der er Kanarienvögel hält, einen kleinen weiblichen Greifvogel fest, der sich für diese Kleinvögel lebhaft interessierte. Es gelang ihm, mit seinem Handy einige Belegaufnahmen anzufertigen.

Wohl derselbe Vogel trat am 21. und am 22. Januar 2022 im Süden der Stadt Speyer (also in Richtung Römerberg (Heiligenstein), „gegen alte Rheinhäuser Straße“) erneut auf. Hier gelang es dem Vogel am 22. Januar, Beute zu machen, und Frau Brigitte BEHNKE, ihn an der geschlagenen Taube zu fotografieren.



Abb. 5: Der (fast) weiße Sperber (*Accipiter nisus*) in der Marienstraße/Speyer auf einem Straßenschild. Speyerer Lokalausgabe der Rheinpfalz vom 7. März 2022 mit einem Leserfoto von Svea DIETEL.

3 Diskussion

3.1 Verweildauer

Die MN übermittelten Daten belegen eine Verweildauer im Beobachtungsraum vom 17. November 2021 bis zum 22. Januar 2022, das entspricht 67 Tagen. Durch das als

aktuell unterstellte Zeitungsfoto vom 7. März 2022 kommen noch ca. 43 Tage dazu, was eine Verweildauer von mind. 110 Tagen bedeutet. Eine Woche später meldete C. KOHLER erneut eine mit Foto belegte Beobachtung vom Standort der Abb. 3 u. 4, wodurch eine Verweildauer von mind. 117 Tagen belegt ist. Das legt die Annahme nahe, dass es sich um einen im Gebiet bodenständigen Sperber handeln könnte.

3.2 Aktionsradius

Wir kennen natürlich nicht den tatsächlichen Aktionsradius des Vogels. Aber wir unterstellen (sofern es derselbe Vogel ist), dass er in Speyer-Süd und in Römerberg (Heiligenstein) aktiv gewesen ist. Die Distanz zwischen diesen Örtlichkeiten beträgt etwa 7 km.

Innerhalb von Speyer ist er nach Mitteilung von C. KOHLER binnen zwei Tagen an zwei 0,5 km entfernt voneinander liegenden Örtlichkeiten, z. B. in den nahen Schrebergärten, gesehen worden. Der in der Tageszeitung (s. Abb. 5) genannte (und dokumentierte) Beobachtungsort Marienstraße ist vom o. g. Bereich in Speyer-Süd nach C. KOHLER ca. 1,5 km entfernt.

3.3 Beute

LOOSE (2016) hat für Rheinland-Pfalz eine detaillierte Beutetierliste vorgelegt, darunter 54 Vogelarten. Mäuse spielen demnach praktisch keine Rolle. Er verweist auf MN, nach dem lokal Türkentauben zu den häufigsten Beutetierarten gehören. Ein Kanarienvogel wäre eine 55. Vogelart gewesen, so er denn einen hätte erbeuten können. Das Schlagen der Türkentaube passt hingegen hervorragend ins pfälzische Beutespektrum.

3.4 Art und Geschlecht

Aufgrund der an den Fotos erkennbaren Merkmale hat sich MN mit Dieter HOFFMANN rasch auf die Art Sperber einigen können. Die ersten Fotos ließen bezüglich des Geschlechts noch Spielraum. Herr MOSER tendierte durch Vergleichsmöglichkeiten mit Sperber-♂♂ zu einem ♀, eine Einschätzung, die Dieter und Ute HOFFMANN teilten. Der Größenvergleich mit der Türkentaube bekräftigt die Diagnose als Sperber-♀.

3.5 Färbung

Die auffällige Färbung ließ zunächst auf einen Fall von Albinismus schließen. Die dunklen Pupillen des Sperbers deuten aber darauf hin, dass wir es mit Leuzismus zu



Abb. 6: Der (fast) weiße Sperber am 14. März 2020 gegen 9.20 Uhr auf einem Dachfirst ca. 20-30 m vom Standort aus Abb. 3 u. 4 entfernt. Foto: C. KOHLER.

tun haben. Das ist nach Google „eine harmlose Defekt-Mutation, die einfach dazu führt, dass das Fell und die Federn weiß und die darunterliegende Haut rosa ist, da die Haut keine Melanozyten, also farbstoffbildende Zellen, enthält. Im Gegensatz dazu sind beim Albinismus die Zellen zwar vorhanden, aber unfähig, den Farbstoff Melanin zu bilden.“

LOOSE (2016) nennt aus Rheinland-Pfalz keine Beispiele leuzistischer (und auch keine albinistischer) Sperber, GLUTZ VON BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL (1971) befassten sich ebenfalls nicht mit diesem Phänomen. Im Internet finden sich jedoch Fotos entsprechend gefärbter Sperber.

Zum Themenbereich Albinismus / Leuzismus äußert sich MAY (2022) in der Zeitschrift des NABU „Naturschutz heute“. LADWIG (2022) hatte sich unter Mitwirkung von MN wenige zuvor regional mit demselben Thema befasst.

4 Dank

Für die Vermittlung von Informationen / Daten oder für Diskussion danken wir den Herren Thomas DOLICH und Jürgen WALTER.

5 Literatur

- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., BAUER, K. M. & E. BEZZEL (1971): *Accipiter nisus* (LINNÉ 1758) – Sperber. – 415–444. In: GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., BAUER, K. M. & E. BEZZEL, Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 4 Falconiformes. – 943 S., Frankfurt a. M.
- LADWIG, S. (2022): Gescheckt und gesprenkel – Nils erklärt: Woher die weißen Flecken im Vogelgefieder kommen. – Die Rheinpfalz, Südwestdeutsche Zeitung, Dienstag, 1. März 2022, Jg. 78, Nr. 50. Ludwigshafen.
- LOOSE, T. (2016): 5.2.89 Sperber *Accipiter nisus* (LINNAEUS, 1758). – 77–85. In: DIETZEN, C., FOLZ, H.-G., GRUNWALD, T., KELLER, P., KUNZ, A., NIEHUIS, M., SCHÄF, M., SCHMOLZ, M. & M. WAGNER (2016): Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz, Bd. 3 Greifvögel bis Spechtvögel (Accipitriformes – Piciformes). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beih. 48: 876 S., Landau.
- MAY, H. (2022): Launen der Natur – Sie sind selten, aber häufiger als gedacht: Tiere und Pflanzen, denen die gewohnten Farben fehlen, komplett oder teilweise. – Naturschutz heute – Frühjahr 2022 (5. März 2022): 50. Berlin.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Leuzismus>

Manuskript fertig gestellt am 14. März 2022.

Anschriften der Verfasser:

Dr. rer. nat. habil. Manfred NIEHUIS, PD, Im Vorderen Großthal 5, D-76857 Albersweiler
niehuis@t-online.de

Brigitte BEHNKE, Kirschweg 14, D-67346 Speyer

E-Mail: behnke123@gmx.de

Dieter und Ute HOFFMANN, Hanhofer Straße 35a, D-67376 Harthausen

E-Mail: dieter.ute.hoffmann@gmx.de

Christoph KOHLER, Kirschweg 14, D-67346 Speyer

E-Mail: Christoph.kohler@web.de

Ruprecht MOSER, Kirchenweg 12, D-67354 Römerberg Heiligenstein

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Niehuis Manfred, Behnke Brigitte, Hoffmann Dieter, Hoffmann Ute, Kohler Christoph, Moser Ruprecht

Artikel/Article: [Der \(fast\) weiÙe Sperber \(Accipiter nisus\) von Speyer und Umgebung 1443-1448](#)